

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

110 (16.9.1880)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 110.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 16. September.

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Politische Wochenübersicht.

Deutschland: In der Nähe von Berlin finden fortwährend großartige Truppenübungen statt, an denen Seine Majestät der Kaiser mit einem glänzenden Gefolge fremdherlicher und deutscher Offiziere stets lebhaften Antheil nimmt. Unter den militärischen Gästen des Kaisers befindet sich diesmal auch der Herzog vom Cambridge, ein königlicher Prinz von Großbritannien, Oberbefehlshaber des englischen Heeres. Es wird dies um so mehr bemerkt, als der Herzog, ein naher Verwandter des hannöverschen Hauses, bisher nicht für einen Freund Neu-Deutschlands galt. Man will daher in seinem Besuche einen erfreulichen Stimmungswechsel erblicken. — Unser Land feierte auch dieses Jahr mit erhebender Eintrachtigkeit das Geburtsfest unseres geliebten Großherzogs. Die Blätter des Landes sind gefüllt mit zahlreichen Festberichten, welche Zeugniß geben von den tiefen Wurzeln, welche die Liebe und Verehrung für unsere Dynastie und ihren jetzigen erhabenen Träger und seine Familie im Lande Baden ergraben hat. — Großes Aufsehen in der politischen Welt erregt eine Rede, welche der württemberg'sche Reichstagsabgeordnete, Freiherr von Varnbühler, vor Kurzem an seine Wähler in Ludwigsburg gehalten hat. Diese Rede zerfällt in zwei Theile: in den wirtschaftlichen und in den politischen. Der erste Theil gibt keinen Anlaß zu Rekrinationen, dagegen der zweite, in welchem er eine Enthüllung gab, nach welcher Rußland im vorigen Jahre Frankreich ein Offensiv-Bündniß gegen Deutschland angetragen habe, welcher Antrag übrigens von dem damaligen französischen Minister des Auswärtigen, Waddington, zurückgewiesen und dem Fürsten Bismarck mitgetheilt worden sei. Die Antwort des Fürsten sei seine Reise nach Gastein und Wien, d. h. der Abschluß des österreichisch-deutschen Bündnisses gewesen. Es ist nun ein großer Streit in der deutschen, österreichischen und französischen Presse, ob Herr von Varnbühler gestunken habe, um seine Abstimmung über die Militärvorlage den

Wählern mundgerecht zu machen, oder ob er Thatsächliches mittheilte. Eine Aufklärung nach der einen oder anderen Seite wird nicht ausbleiben. — Oesterreich-Ungarn: Offiziös wird die Nachricht, daß die gemeinsame Regierung mit der Pforte über die völlige Besetzung des Sandschaks Novi-Bazar verhandelt habe, mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt, dagegen scheint zugegeben werden wollen, daß Baron Haymerle mit Bismarck ein völliges Einvernehmen über die weitere Haltung Oesterreichs für den Fall erzielt hat, daß England oder Rußland im Orient über die Abmachungen der Mächte hinausgehen wollten. Letzteres wird von England frisch weg abgelehnt, Rußland dagegen hüllt sich dagegen in diplomatisches Stillschweigen. Inzwischen ist die Weiterentwicklung der Flottendemonstration vertagt worden, weil die Mächte beabsichtigen, der Pforte zu zeigen, daß sie den guten Willen (!) derselben und die Schwierigkeiten bei der angeblich bevorstehenden Uebergabe von Dulcigno berücksichtigen, vielleicht aber auch, weil die Mächte noch nicht wissen, was sie mit den im Hafen von Ragusa versammelten kolossalen Nachmitteln eigentlich anfangen wollen. Man kann dem elenden Felseneste Dulcigno von der See aus eigentlich nichts anhaben, als es zusammenschießen, was nicht viel zu bedeuten hätte. Landungstruppen aber sollen um keinen Preis zur Verwendung kommen und so ist nicht abzusehen, wie die „Demonstration“ verlaufen soll, ohne mit einer Blamage zu endigen. — Frankreich: Nachrichten aus Paris berichten von einem accentuirten Vorgehen der Fraktionen der Mehrheit gegen das Ministerium und die Führer der republikanischen Linken haben die sofortige Einberufung dieser Fraktion in's Auge gefaßt, damit diese sich über das vom Ministerium gegenüber den Kongregationen geübte schonungsvolle Zögern ausspreche. Darnach scheint sich die republikanische Linke als eine Art von Wohlfahrtsausschuß zu betrachten, dessen Obliegenheit die besondere Ueberwachung der Regierung sei. Herr Freycinet dagegen hat

auf den 18. d. Mts. einen Kabinettsrath einberufen, der über die Frage der Kongregation entscheiden wird. Präsident Grevy wird dabei den Vorsitz führen. — Am 7. d. Mts. hat der Schluß der englischen Parlamentssession im Oberhause stattgefunden. Die vom Lordkanzler verlesene Thronrede bedauert die Verzögerungen, welche in Bezug auf die Grenzfragen der Balkanhalbinsel eingetreten sind, betont die Festigkeit des europäischen Konzerts bezüglich der orientalischen Fragen und gibt der Pforte in ziemlich unfreundlichem Tone den Rath, mit den ihr auferlegten Konzessionen und Reformen unverzüglich vorzugehen, sonst sei ihr Untergang nicht abzuwenden. Der Erfolg, den General Roberts über die Afghanen davongetragen hat, ist ein vollständiger. Gjub Khan befindet sich auf der Flucht und sein Heer in vollständiger Auflösung. Damit sind die Engländer einer großen Sorge ledig, aber eine andere: was mit dem desorganisirten Lande anzufangen? tritt an seine Stelle. — Italien: Bezüglich des erwarteten Grünbuchs, das über den Stand der tunesischen Frage Auskunft bringen soll, meldet die „Italia“, ein solches Buch werde nicht vorgelegt, da zwischen Frankreich und Italien über Tunis keine offizielle Note gewechselt worden sei (!); das Ministerium habe sich jedoch dahin entschieden, im Parlamente jede mögliche Erklärung abzugeben, wenn man es interpelliren sollte. Dem gegenüber hält aber Diritto seine Behauptung aufrecht, daß allerdings ein Grünbuch erscheinen werde. Uns macht die ganze Kontroverse den Eindruck, als befände sich das Kabinet Garroli bezüglich Tunis in großer Verlegenheit, denn daß es in dieser Sache durch die französische Diplomatie überdortheilt wurde, scheint uns außer Zweifel.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

\* Durlach, 13. Sept. Die Namen der am 9. Sept. mit dem Ehrenzeichen für

## Feuilleton.

### Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von N. Wallner.

(Fortsetzung.)

Davis schob Falmont einen Stuhl hin und versetzte:

„Da, nehmt Platz am Kamin und trocknet und wärmt Euch. Aber wehe Euch, wenn Ihr uns auf's Neue täuschen wollt.“

„Lernt mich, besser kennen, Sir,“ sagte der Diener Gromore's, indem er den Platz am Feuer einnahm.

Dann griff er in die Seitentasche seines Rockes und zog eine alte, lederne Brieftasche hervor.

„Einen Augenblick Geduld, dann sollt Ihr selbst sehen.“

Er öffnete die Brieftasche und nahm ein zusammengelegtes, weißes Papier heraus.

„Da, leset selbst, Master Davis,“ sagte er, diesem das Papier hinreichend.

Davis schlug es rasch aus einander.

„Das ist —“ rief er erstaunt.

„Ein Trauschein,“ sagte Falmont.

„Ja, ja, hier steht es. Betty, liebes Weib, siehe doch da — groß und deutlich. Ella ist mit ihrem Entführer vermählt, ist es schon seit drei Jahren. Hier die Unterschrift des Pfarrers und der Zeugen.“

Betty blickte rasch hinein, riß dann das Papier aus Davis' Hand und hielt es ihrem Vater vor die Augen.

„Vater, lieber Vater, hier ist Ella's Trauschein!“

Thornfull nahm das Papier mit zitternden Händen und ließ sein Auge darüber hingleiten. Die dunkle Wolke, die auf seinem Gesichte lag, verzog sich.

„Ja, ja,“ murmelte er, „der Trauschein ist echt. Es ist ein Kirchensiegel darauf.“

Dann wandte er sich langsam zu Falmont: „Also an jenem Abend, wo sie aus meinem Hause entfloh, wurde sie das Weib des Schändlichen? Und warum hat sie uns nie etwas davon wissen lassen? Warum hat sie nicht schon früher uns diesen Trauschein eingeschickt?“

„Sie hatte ihrem Manne schwören müssen, Niemandem zu verrathen, daß sie seine Gattin sei. Auch befand der Trauschein sich weder in ihren noch in Gromore's Händen. Der Letztere wußte überhaupt gar nicht, daß er existirte.“

Thornfull sah den Sprechenden erstaunt an.

„Was heißt das?“ fragte er finster.

„Das heißt,“ erwiderte Falmont, „daß auch mein Herr keine Ahnung davon hatte, daß Ella seine rechtmäßige Gattin sei.“

„Mann, treibst Du ein Teufelspiel mit uns?“ fragte Thornfull erregt.

„So löset uns doch rasch dieses Räthsel!“ rief Davis, Falmonts Arm schüttelnd.

„Das will ich. Gromore konnte es nicht wissen, weil er glaubte, der Pfarrer, der ihn

mit Eurer Tochter traute, sei kein echter Priester, sondern ein von mir erkaufter Schurke, der nur die Rolle des Priesters spielte.“

„Der Nichtswürdige!“

„Ich aber hinterging meinen Herrn und machte Euer Tochter zu seiner legitimen Gattin. Ich habe den Trauschein besorgt und aufgehoben, um einst zu rechter Stunde davon Gebrauch zu machen.“

„Und diese Stunde ist gekommen?“

„Ja, Master.“

„Erklärt Euch deutlicher.“

„Sogleich, Master, aber versprecht mir zuvor, ruhig und auf Alles gefaßt zu sein.“

„Ich habe so viel gelitten,“ sagte Thornfull dumpf, „daß ich gewappnet bin gegen jedes Unglück, das sich mir noch nahen könnte. Also sprecht.“

Und nun erzählte Falmont, was von dem Augenblicke an, wo Ella vor drei Jahren mit ihrem Gatten sich in der Nähe Londons niedergelassen, bis zu dem Tage geschehen, wo Gromore seine Gattin, die er nicht für sein ihm rechtmäßig angetrautes Weib hielt, verstoßen hatte und wo Ella aus dem Landhause entflohen war.

„Ich durchstreifte denselben Tag noch die ganze Gegend,“ fuhr Falmont fort, „um die Unglückliche aufzufinden. Es war Alles vergebens. Wahrscheinlich hat sie sich nach London gewendet, dachte ich, und pilgerte nach der Hauptstadt. Dort habe ich mehrere Monate Alles, was in meinen Kräften stand, versucht,

Feuerwehrlente decorirten Mitglieder der hiesigen Feuerwehr sind: 1. Jakob Ulmer, Eisen gießer; 2. Johann Schweizer, Maurer; 3. Friedrich Löwer, Blechner; 4. Johann Wettach, Fabrikarbeiter; was wir in unserm Bericht vom 10. d. M. nachzutragen haben.

tt. Durlach, 15. Sept. Da der landwirthschaftliche Bezirksverein Karlsruhe es abgelehnt hat, für das laufende Jahr den Vorort des Pfingstgauerbunds zu übernehmen, ist solcher auf den Bezirksverein Ettlingen übergegangen und findet in Folge dessen am Montag den 20. d. M. in der Stadt Ettlingen eine Ausstellung von Rindvieh und Schweinen statt, wobei 800 Mk. als Prämien zur Vertheilung kommen, nämlich 200 Mk. für Farren, 250 für Kühe, 250 für Kalbinnen und 50 Mk. für Schweine. Außerdem werden 10—12 echte junge Schweizerfarren (Simmenthaler), welche der Gauverband angekauft hat, zum Verkaufe an Gemeinden und Farrenhalter des Pfingstgauergebietes ausgesetzt. Wir glauben, die Freunde der Landwirthschaft hierauf besonders aufmerksam machen zu sollen.

× Konstanz, 13. Sept. Die ultramontane Versammlung tagt seit gestern in unseren Mauern und man würde wohl wenig hievon bemerken, wenn nicht einzelne Heißhorne sich das Vergnügen gemacht hätten, ihre Häuser zu Ehren der seltenen Gäste zu beslaggen. Auch ein uneingeladener Gast ist erschienen, Herr Professor Dr. Michelis aus Freiburg, welcher in einem soeben verbreiteten Flugblatt eine geharnischte Herausforderung\*)

\*) Die betr. Herausforderung lautet: „Den römisch-katholischen oder ultramontanen Kongress zu Konstanz fordere ich durch den folgenden „Gehörnten“ zum offenen Kampfe heraus: Ober Satz: Die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes ist entweder ein katholisches Dogma oder ein ungeheurer (sejuitischer) Betrug. Untersatz: Ein katholisches Dogma ist sie nicht. Denn: Was ein katholisches Dogma sein soll, das muß a. in der göttlichen Offenbarung und zwar entweder in der h. Schrift und der Uebersetzung oder wenigstens in der Uebersetzung begründet, b. durch ein allgemeines Konzilium rechtmäßig als ein solches deklariert sein. Die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes ist aber a. nicht in der h. Schrift und b. nicht in der Uebersetzung begründet, c. nicht rechtmäßig von einem allgemeinen Konzilium als Dogma deklariert. Also ist die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes kein katholisches Dogma. Schlusssatz: Also ist sie ein ungeheurer Betrug, durch den aber keiner sich im Glauben irre machen zu lassen braucht, sondern dem jeder Katholik, der seinen Glauben kennt, und insbesondere jeder ehrlicher Deutscher bis zum letzten Athemzuge offen in's Angesicht widerstehen muß. Ich bin in der römischen Versammlung oder in jedem andern passenden Lokal zur Annahme des Kampfes bereit. Wenn bis Montag Abend den 13. d. keine Antwort auf diese Aufforderung erfolgt, so wird der Kampf als abgelehnt betrachtet. Dr. Fr. Michelis, Professor, Augustiner-Pfarrhof, Konstanz den 11. September 1880.“

um eine Spur von ihr zu entdecken. Der Himmel hat meine Bemühungen nicht mit Erfolg gekrönt, wie heiß und inbrünstig ich ihn auch jeden Morgen und jeden Abend darum im Gebete angefleht habe. Wo die Arme jetzt weilt, weiß ich nicht, aber daß sie nicht dem Tode verfallen, sagt mir eine innere Stimme, der ich Vertrauen schenke. Sie lebt, Master, sie muß leben, damit sie einst wieder zu Ehren komme und in alle ihre Rechte eintrete. Noch kennt Gromore diesen Schein nicht. Von dem Tage an, wo er mir den Abschied gab, habe ich ihn nicht wieder gesehen. Aber einst, wenn Ella wiedergefunden, will ich vor ihn hintreten und dies Papier vor sein Auge halten und den Verächtlichen von der Höhe seines Stolzes in den Abgrund der Demüthigung hinabstoßen. Master Thornfull und Ihr, Davis, ich habe Euch aufgesucht, um Euch den Trost zu bringen, daß Ella keine Verlorene ist, und Euch zu veranlassen, mit mir nach London zu gehen und auf's Neue nach ihr zu forschen. Was es auch kostet — ich bezahle Alles; denn ich habe von den zweitausend Pfund, die mir Gromore einst gab, nichts angerührt. Das Geld habe ich, wenn ich einst sterbe, und das wird nicht mehr lange dauern, denn ich fühle, wie der alte, morsche Körper zerfällt, für Euer Tochter bestimmt, so steht es in meinem Testamente. Sie habe ich liebgewonnen, wie mein eigenes Kind, und Verwandte habe ich nicht mehr. Also fort nach London, Master Davis, sobald als möglich.“

an die Römisch-Katholischen erläßt und dieselben auffordert, seine auf historische Wahrheit gegründeten Behauptungen in offenem Kampfe durch Beweise zu widerlegen. Wir sind gespannt, ob Jemand aus dieser Versammlung den Muth haben wird, sich dieser schwierigen Aufgabe zu unterziehen.

#### Deutsches Reich.

— Der Leipziger Juristentag, unter allen bisher abgehaltenen der zahlreichst besuchte (denn seine zweite Präsenzliste weist 409 Teilnehmer nach) hielt am 9. seine erste Plenarsitzung in der Aula der Universität. Auf den Vorschlag des Prof. Gneist, welcher bereits 7 Mal dem Juristentag präsidirt hatte, wurde durch Acclamation der Reichsgerichtspräsident Dr. Simson zum Ehrenpräsident und der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Drechsler zum geschäftsführenden Präsidenten gewählt, worauf letzterer die Versammlung aufzuforderte, dem Dr. Gneist durch Erheben für seine treffliche Leitung des Juristentages ihren Dank auszusprechen. Dies geschieht. Es werden darauf vier Stellvertreter und vier Schriftführer ernannt. Nachdem sodann Dr. Drechsler sehr warm des verstorbenen Wächter gedacht hatte, verbreitete er sich über die weiteren Zwecke des Juristentages, zu denen vor Allem die Besprechung des noch in der Ausarbeitung begriffenen bürgerlichen Gesetzbuches gehören werde. Nach ihm sprach Dr. Jaques, einer der wenigen Oesterreicher, die erschienen waren, über die Einheitsbestrebungen Deutschlands und Oesterreichs auf dem Gebiete des Rechtes. Einer darauf folgenden Verhandlung über die Abtheilungen (1. Civilrecht und Gerichtsverfassung; 2. Handelsrecht; 3. und 4. vereinigt Wechselrecht und Strafrecht) schloß sich der Jahresbericht für den 15. deutschen Juristentag über die Gesetzgebung der Jahre 1878-80 an. Aus demselben verdienen besonders die Auslassungen über das Gerichtsloftengesetz Erwähnung; gegen dieses Gesetz selbst, wie gegen seine Ausführung richten sich bedeutende Vorwürfe, die eine schleunige Reform desselben verlangen. Um 10 Uhr wurde die Plenarsitzung geschlossen und um 11 die Sitzung der vereinigten 3. und 4. Abtheilung eröffnet, Gegenstand derselben war die Bestimmung des Ortes für ein Preßvergehen, wenn die Verbreitung des Preßzeugnisses von mehreren Orten aus erfolgt ist. Dieselben vereinigten Abtheilungen verhandelten am 10. über die Beschränkung der Wechselfähigkeit und nahmen einstimmig die Resolution Thomsons aus Hannover gegen diese Beschränkung an. Auch die Plenar-

versammlung hat sich nachher noch dagegen ausgesprochen

— „Spät kam es, doch es kam,“ könnte man in Bezug auf das in Dresden zur Erinnerung an seine 1870 gefallenen Söhne errichtete und bei der diesjährigen Sedanfeier am 1. September eingeweihte Denkmal sagen; man wird aber auch hinzufügen müssen: „Was lange währt, wird gut“, denn in der That ist das Denkmal eines der schönsten unter den zahlreichen Denkmälern, welche in Deutschland dem Gedächtnisse der Ruhmesthaten des Jahres 1870 gewidmet worden sind. Es steht in der Mitte des Altmarktes, der einer der schönsten Plätze Dresdens ist, und zeigt die Kolossalstatue der Germania aus carrarischem Marmor auf einem Postament von Wiesauer Grünstein mit vier Nebenfiguren (Wehrkraft, Wissenschaft, Friede, Begeisterung), welches wieder auf einem Treppenunterbau von blauem Bischofsberbaer Granit ruht. Das ganze Denkmal hat eine Höhe von 14 Meter. Entworfen ist dasselbe von Prof. Robert Henze in Dresden; ausgeführt ist die Hauptfigur wie die Sockelfiguren von Raffaello Cellai in Florenz; die Architektur des Postamentes von Prof. Nicolai in Dresden.

#### Oesterreichische Monarchie.

— Die vor drei Monaten gegründete „Wiener Allgemeine Zeitung“ hat in dieser kurzen Zeit das ganze Aktienkapital von 300,000 fl. aufgezehrt. Die Aktionäre sollen jetzt neue Einzahlungen machen.

#### Großbritannien.

— Das Roulette auf Helgoland hat nicht lange gedauert. Der Gouverneur Sir Moxe mag, nachdem der Spektakel über die Errichtung einer Spielbank auf dem unter englischer Oberhoheit stehenden Eilande losgegangen war, wohl etwas Neue empfunden haben, und überdies scheinen Angesichts der im englischen Unterhause angekündigten Interpellation sehr ernste Befürchtungen von London aus nach der Insel ergangen zu sein. Es scheint sogar, daß dem Gouverneur eine recht ernste Rüge ertheilt worden ist, denn er hat die Wiederentziehung der Erlaubniß mit der allergrößten Eile betrieben und das Roulette hat nicht länger als 8 Tage auf Helgoland einen Tempel gehabt. In diesen Tagen ist das Spiel denn wieder geschlossen worden, nachdem es kaum recht begonnen hatte, und die Hamburger Unternehmer haben mit einem gewissen Galgenhumor das Roulette feierlich verbrannt.

#### Spanien.

Madrid, 12. Sept. Die Königin ist von einer Tochter entbunden worden.

„Ja, ja,“ rief Davis, „morgen schon reise ich mit Euch dahin. Meine gute Betty wird nichts dagegen einzuwenden haben.“

„Im Gegentheil,“ sagte die junge Frau, „ich würde Dich selbst darum bitten. Ach, welch' unsägliches Glück, wenn Ella wieder aufgefunden würde. Der Vater würde ihr verzeihen, ja, gewiß, Vater, das würdest Du, Du würdest die Schweregeprüfte wieder bei Dir aufnehmen.“

Betty schritt bei diesen Worten zu Thornfull hin und legte beide Arme um seinen Nacken.

„Wir wollen sehen,“ sagte dieser, „wir wollen sehen. Also morgen reisen wir nach London?“

„Wir?“ fragte Davis erstaunt.

„Ja, ja, wir!“

„Was meint Ihr damit, Vater?“

„Nun, daß ich mit Euch reise.“

„Wie, in Euerem Alter? Auch seid Ihr kränklich und schwach.“

„Der Gedanke wird mich stark machen,“ rief Thornfull, sich rasch vom Stuhl erhebend, „mit dem Verführer meiner Tochter Abrechnung zu halten. Genug, verliert kein Wort mehr darüber. Morgen reisen wir.“

Dann reichte er Falmont die Hand.

„Ich vergebe Euch,“ sagte er in mildem Tone. „Schlaft ruhig unter meinem Dache und erholt Euch von Euerem Marsche. Aber zuvor laßt Euch mit Speise und Trank. Liebe Tochter, sorge für unseren Gast.“

Frau Davis besetzte rasch den Tisch mit kalter Küche und fügte auch eine Flasche Wein hinzu.

Falmont genoß indessen nur wenig und wünschte, sich zur Ruhe zu legen.

„Kommt,“ sagte Davis, „es steht oben in der Kammer ein gutes Bett, in welchem mitunter ein Freund aus der Umgegend zu schlafen pflegt, der Bestellungen halber bei uns einkehrt.“

„Auch heute wird ein Freund Eueres Hauses darin ruhen,“ versetzte Falmont, „ein Freund, der seine letzten Lebensstage daran setzen wird, die unglückliche Ella wieder aufzufinden und ihr ihre Rechte wiederzugeben.“

Er trat noch einmal zu Thornfull und sagte mit bewegter Stimme:

„Sir, wer Gutes sät, wird Gutes ernten. Wenn Gott uns beisteht, wird Euer Lebensabend nicht traurig und düster sein!“

Falmont begab sich, von Davis geleitet, in sein Schlafgemach.

Die Anderen folgten bald seinem Beispiele. Zum ersten Male nach langer Zeit schloß Thornfull seine Tochter Ella wieder in sein Nachtgebet ein und flehte den Himmel mit thränenvollen Augen an, ihm die arme Verlorene wieder zu schenken.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 109:

Flügel — Lüge.

**Steinbruch-Verpachtung.**

Nr. 4835. Der ärarische Steinbruch beim Rittnerhof wird am **Mittwoch, 22. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei vom 1. Jan. 1881 an auf weitere 12 Jahre einer nochmaligen Pachtversteigerung ausgesetzt.  
Durlach, 13. Sept. 1880.  
Großh. Domänenverwaltung.  
Nebel.

Nr. 13,912. Die Ehefrau des Steinbauers Christian Müller, Philippine geb. Walthex, von Wilferdingen besitzt auf der Gemarkung Wilferdingen folgende Liegenschaften, über welche sich kein Eintrag in den Grund- und Pfandbüchern der genannten Gemeinde vorfindet:

1.  
4 Ar 0,41 Meter Acker im Hohenstein, neben Philipp Jakob Rebmann alt und Gewann.

2.  
4 Ar 0,41 Meter Acker in den Stäubenacker, neben Georg Adam Kraus von Darmsbach und Philipp Seemann's Wittve.

Auf Antrag der genannten Befizerin werden nun alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solches spätestens in dem hiermit auf

**Freitag, 29. Oktober,**  
Vormittags 9 Uhr,  
bestimmten Termin geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden würden.  
Durlach, 29. Aug. 1880.  
Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
J. B.  
Zimmermann.

**Haus-Versteigerung.**

Die Erben des verlebten Handelsmannes Jesaja Blum von Weingarten lassen der Theilung wegen **Freitag, 17. September,** Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause in Weingarten das zur Erbmasse gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller, Holzremise nebst Hofraithe, an der Straße nach Durlach gelegen, neben Sonnawirth Karl Holz-müller und Nathan Blum, Kaufmann, mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Schätzungspreis von 7000 Mk. erreicht.  
Durlach, 27. Aug. 1880.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Kleinsteinbach.**

**Liegenschaftsversteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Donnerstag, 30. September,** Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Kleinsteinbach die zur Erbmasse des Christian Haug alt gehörigen Liegenschaften:

- 1) 20 Athn. Acker im Kleinfeldle, tax. 100 Mk.,
- 2) 30 Athn. Acker in den vorderen 14 Morgen, tax. 90 Mk.,

- 3) 2 Btl. Acker in den 12 Morgen, tax. 250 Mk.,
- 4) 25 Athn. Wiese in den Hofäckern, tax. 100 Mk.,
- 5) 30 Athn. Acker in den 9 Morgen, tax. 30 Mk.,
- 6) 20 Athn. Acker im Batten (Mittelfeld), tax. 80 Mk.,
- 7) 1 Btl. Acker auf den jungen Weingärten, tax. 140 Mk.,
- 8) 1 Btl. 10 Athn. Acker in der langen Gewann, tax. 130 Mk.,
- 9) 30 Athn. Acker im Saile, tax. 60 Mk.,
- 10) 20 Athn. Acker im Pfeifenacker, tax. 80 Mk.,
- 11) 1 Btl. Acker im vordern Raidegrund, tax. 170 Mk.,
- 12) 3 Athn. Wiese in den Brunnenwiesen, tax. 10 Mk.,
- 13) 20 Athn. Wiese bei der Hamerschmiede, tax. 70 Mk.,
- 14) 5 Athn. Wiese hinterm Berg, tax. 10 Mk.,
- 15) 1 Btl. 13 Athn. Wiese im Weinhölzle, tax. 20 Mk.,

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.  
Durlach, 31. Aug. 1880.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Schultheis, Notar.

**Königsbach.**

**Steigerungs-Zurücknahme.**  
Die auf **27. September 1880** angeordnete Zwangs-Liegenschafts-Versteigerung gegen Jakob Fuchs Eheleute in Königsbach findet in Folge Ausstandsbewilligung des Klägers nicht statt.  
Durlach, 10. Sept. 1880.  
Schultheis, Notar.

**Güter-Verpachtung.**

[Durlach.] Frau Georg Lojer Wittve in Karlsruhe läßt am **Montag, 20. September,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre verpachten:

- Acker.
1.  
2 Btl. alten oder 1 Btl. 76 Athn. 69 Fuß neuen Maasses im Kochsacker, neben Adam Soldner und Christian Meier.
  2.  
3 Btl. alten oder 2 Btl. 65 Athn. 3 Fuß neuen Maasses im oberen Wolf, neben Bierbrauer Gehres Erben und Anstößer.
  3.  
3 Btl. 21½ Athn. alten oder 3 Btl. 12 Athn. 18 Fuß neuen Maasses im Eisenhafengrund, neben Christof Kammerer und Rain.
  4.  
39 Athn. alten oder 86 Athn. 14 Fuß neuen Maasses in der Bürk, neben Christof Jung und Anstößer.
  5.  
2 Btl. 21 Athn. alten oder 2 Btl. 23 Athn. 7 Fuß neuen Maasses im Imber und Goldfuß, neben Friedrich Dreher und Johann Weiler.
  6.  
2 Mrgn. 2 Btl. 32 Athn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 54 Athn. 12 Fuß neuen Maasses im Hintersgrund, neben Hohlweg und Adam Kunzmann Erben.  
Durlach, 15. Sept. 1880.  
Das Bürgermeisteramt.

**Süßer Most** in der „Rose“.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

[Durlach.] Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterem Heutigen mein Geschäft als **Schreiner** eröffnet habe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere reelle und billige Bedienung zu.  
Achtungsvoll

**Ludwig Bull.**

Meine Werkstatt befindet sich bei Herrn Leopold Lenerle, Schlosser, Jägerstraße 27.

**Englischer Fußboden-Öel-Lack,**

bis jetzt unübertroffen, trocknet rasch mit schönem, haltbarem Glanze. Eines vorherigen Anstriches mit Öel bedarf es nicht. Preis per Pfund incl. Krug **1 Mark 40 Pfennig.**

Alleiniger Verkauf für Durlach und Umgegend bei **Julius Loessel.**

Gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues zu Mannheim 1880.

**Grosse Verloosung**

unter Ausgabe von 100.000 Loosen, das Loos zu 2 Mark.  
Ziehung am **3. Nov. 1880.**

**Haupt-Preise:**

	Werth ca. Mk.
Eine hochelegante Salon-Einrichtung	6000.
Ein vollständiger Brillant-Schmuck	4000.
Eine elegante Wohnzimmer-Einrichtung	4000.
Eine elegante Wohnzimmer-Einrichtung	4000.
Ein hochfeiner Clarence (Wagen)	2000.
Eine feine Schlafzimmer-Einrichtung	2000.
Ein eleganter Glas-Landauer	2000.
Eine vollständige Wohnzimmer-Einrichtung	2000.
Ein Armband mit Brillanten	1500.
Eine Schlafzimmer-Einrichtung	1500.
Ein Victoria-Wagen	1500.
Ein Armband mit Brillanten und Smaragden	1500.
Eine vollständige Möbelgarnitur	1500.
Eine Schlafzimmer-Einrichtung	1500.
Eine Brillant-Broche	1500.
Ein grosser Transporteur	1500.
Eine Schlafzimmer-Einrichtung	1000.
Eine Garnitur Möbel	1000.
Ein fein geschnitztes Piano	1000.
Ein Silberkasten mit complettem Tafel-Bestück für 12 Personen	1000.
Ein Silberkasten mit complettem Tafel-Bestück für 12 Personen	1000.
Ein eleganter Schreibtisch	1000.
Ein Piano in Nussbaum-Maser	1000.
Ein Amerikan (Wagen)	1000.
Eine rothe Möbelgarnitur	1000.
Ein Paar Brillant-Boutons	1000.
Ein eleganter Braek (Wagen)	1000.
Ein grosser Kassenschrank	1000.
Ein grosser Kassenschrank	1000.

Ausserdem noch 1971 Gewinne im Werthe von Mk. 500, 200, 100 etc.  
Die angekauften Gegenstände sind in der Ausstellung besonders gekennzeichnet.

Loose zu beziehen bei dem Obmanne der Verloosungs-Commission, Herrn Nestler in Mannheim und sind bei demselben auch die Bedingungen für den Bezug grösserer Parthien von Loosen zu erfragen.

**Das Central-Comité.**

**Stupferich.**

**Rindsfarren-Verkauf.**

**Freitag den 17. September,** Nachmittags 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen **jetten Rindsfarren** in ihrem Farrenstall öffentlich versteigern.  
Stupferich, 8. Sept. 1880.  
Der Gemeinderath:  
Weiler, Bürgermeister.

Unterzeichneter vermietet auf Oktober den **Laden** sammt **Wohnung** im Badischen Hof; ferner in seinem Hause Kirchstraße 2 eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern sammt Zugehör, auf Verlangen kann auch Schweinestall und Dungplatz dazu gegeben werden.  
Dich, Küfer.

**Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im **Krautschneiden** in und außer dem Hause und bittet um geneigten Zuspruch.  
Frau Kernberger,  
Rappenstraße 18.

**Meiner Honig,**

ca. 2 Centner, Blüthenhonig 120, Schleuderhonig 100 Pf. per Pfund, bei **W. Weidack**, Hauptlehrer in Untermutschelbach.

[Durlach.] Um vielseitige Mißverständnisse aufzuklären, zeige ich meinen verehrlichen Kunden an, daß ich mein

**Pub-Geschäft**

in unveränderter Weise fortführe, jedoch kürzlich angeführte Artikel wegen Wohnungswechsels ausverkaufe.

Achtungsvoll  
**J. Hohloch,**  
Modes,  
Hauptstraße 72.

**Im Bügelu**

empfehl ich  
Karoline Arnold,  
Epitalstraße 2.

# Süßer Most

wird verzapft im  
**Badischen Hof.**

## Loose

gewerblichen u. landwirtschaftlichen  
**Pfahlgau-Ausstellung**

in  
**Mannheim**

sind (2 Mark das Stück) zu haben  
bei

**J. W. Stengel.**

**O. Fritze's**

**Bernstein-Oel-Lackfarbe,**  
in einigen Stunden hart und  
glänzend trocknend, zum Selbst-  
Lackiren von

## Fussböden,

übertrifft jedes andere derartige  
Fabrikat an Haltbarkeit, starker  
Deckkraft, schnellem Trocknen und  
elegantem Aussehen.

Preis 2 Mt. 50 Pf. pro 1 Kg.-  
Blechflasche, die leer mit 10 Pf.  
zurückgenommen wird.

Vorräthig in 6 Farben in der  
alleinigen Niederlage von

**Ed. Seufert.**

## Jede Reparatur

an Nähmaschinen wird schnell  
und billigst besorgt von

**Ludwig Hofer,**

Jägerstraße 7.

Gleichzeitig halte ich mein  
Lager in **Waagen** der ver-  
schiedensten Art bestens empfohlen.

## Hunderad,

ein noch neues, sammt Hund hat  
zu verkaufen

**Ad. Graf.**

## Homburger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfehlen sich zur promptesten Ausführung  
von

### Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per  
Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten  
Serie-Loose und Anlehens-Loose,  
Kauf von Madrider Loosen, Treffern  
und Coupons und sonstigen nothleiden-  
den Effecten.



Ein fast noch neuer,  
zweispänniger Wagen  
ist billig zu verkaufen.

Näheres bei **Leopold Gräß**  
in Weingarten.

Ein geräumiges, unmöblirtes  
**Zimmer** wird auf Oktober zu  
mieten gesucht. Anerbieten nimmt  
die Expedition dieses Blattes entgegen.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt  
sich im

## Putz- und Kleidermacher

in und außer dem Hause.

**Anna Pfeiffer,**

Königsstraße 1.

Ein fast noch neues **Pianino**  
ist billigst zu verkaufen; wo? sagt  
die Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiges **Mädchen** für  
Küche und Hausarbeit wird auf's  
Ziel gesucht in der

**Karlsburg.**

# Gartenbau-Ausstellung

in Bruchsal

am 18., 19. und 20. September

in der städtischen Turnhalle.

Eintrittspreis am 18. September 30 Pfennig.

am 19. und 20. September 20 Pfennig.

Preisgekrönt:

Philadelphia.

Wien.

Hagenau.

Heidelberg.

Karlsruhe.



in  
hochfeinster Qualität

und

brillanten Nuancen

empfiehlt billigst

**Fr. Seufert.**

## Je größer der Leserkreis einer Zeitung ist,

desto eher ist dieselbe im Stande, den vielseitigen Wünschen der Abonnenten gerecht zu werden. Die **Stabilität** Höhe der Auflage einer Zeitung liefert gleichzeitig den Beweis, daß Letztere durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publikums vollkommen zu befriedigen weiß. Diese beiden wichtigen Factoren treffen bei dem „**Berliner Tageblatt**“ in seltener Weise zusammen: es hat sich dasselbe bereits seit mehreren Jahren einen festen treuen Stamm von **mehr als 75 Tausend Abonnenten** bewahrt und den Ruf einer geistig **frischen** und ungemein **reichhaltigen** Zeitung erworben.

Die Vorzüge des „**Berliner Tageblatt**“ bestehen vornehmlich in folgendem:

**Täglich zweimaliges Erscheinen** als Abend- und Morgenblatt, wo-

durch das „**B. Z.**“ in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten **stets**

**12 Stunden früher** als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen

**Von allen speziellen Fraktions-**

**richtigen unabhängige, freisinnige, politische Haltung.**

**Specialkorrespondenten** an allen wichtigen Plätzen, daher raschste und zuverlässigste Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Special-Telegramme.**

**Ein eigenes parlamentarisches**

**Bureau** liefert dem Blatte schnelle und zuverlässige Berichte.

**Vollständige Handelszeitung** und Courszettel der Berliner Börse (im Abendblatt).

**Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts** und in Folge dessen frühzeitigste Meldung von allen wichtigen Ereignissen.

**Reichhaltige Lokal- und Gerichts-**

**zeitung.**

**Sorgfältig gepflegtes Feuilleton** unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller.

Das „**Berliner Tageblatt**“ hat in dem Bestreben, neben seinem sonstigen so reichen Inhalt, den Lesern Außergewöhnliches zu bieten, ein Mitglied der Redaction nach den **Vereinigten Staaten von Nordamerika** entsendet, um die sich daselbst abspielende große Wahlkampagne, die Verhältnisse der deutschen Auswanderung, ihre Aussichten und Erfordernisse, sowie das Leben der Deutschen in Amerika in prägnanter Weise darzustellen.

Ferner hat das „**Berliner Tageblatt**“ in Herrn Georg Buchholz einen nützigen Weltreisenden gewonnen, welcher von seiner **Reise um die Welt** Special-

berichte liefern wird, die das Interesse der Leser ungemein fesseln dürften. Herr Buch-

holz begibt sich über Portugal, die Westküste Afrika's (Regen-Republik Liberia), das Cap der guten Hoffnung (Diamantfelder), Arabien, Persien, Indien, China, Japan, die Inseln des Stillen Oceans und Californien u. nach Europa zurück.

Im **Roman-Feuilletton** des IV. Quartals erscheinen folgende hervorragende Werke:

**E. Vely.** Maurus Jokai. Robert Byr. St. v. Bertigny.

„Die Wahlverlobten.“ „Die Sphinx.“ „Die Spatlauber.“ „Baharian auf Befehl.“

Außerdem empfangen die Abonnenten des „**Berliner Tageblatt**“ die

**3 werthvollen Separat-Beiblätter**

das illustrierte Witzblatt

„**ULK**“

das belletristische Sonntagsblatt

„**Deutsche Lesehalle**“

sowie die

**Wöchentl. Mittheilungen über die Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.**

Diese Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes bietet das „**Berliner**

**Tageblatt**“ zu dem **enorm billigen** Abonnements-Preise von nur

(für alle 4 Blätter zusammen) **5 M. 25 Pf.** (incl. Postprovision) **pro Quartal.**

Im **eigenen Interesse** beliebe man die Abonnements-Bestellung **schleunigst**

bei dem nächsten **Postamt** zu bewirken, damit die Ueberendung des Blattes vom

Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge. — **Probe-Nummern** auf Wunsch gratis und franco.

Die Verbreitung des „**Berliner Tageblatt**“ erstreckt sich nicht allein über ganz Deutschland, wo es in mehr als 1400 Städten vertreten ist, sondern genießt auch im **Auslande** als große deutsche politische Zeitung eine besondere Beachtung.

Das „**B. Z.**“ dient der ausländischen Presse als ergiebige Quelle für wichtige politische Nachrichten, mit denen das „**B. Z.**“ den meisten andern Zeitungen voraneilt.

Das **Schuh- & Stiefel-Lager**

von

**Ludwig Tiefenbacher,**

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach,

empfehlen Herrenstiefel, Zugstiefel, starke Arbeitsstiefel; für Damen: Kid- und Kalblederstiefel, Zeugstiefel, Stramin-, Blüsch-, Sammt-, Zeug- und Lederpantoffel, Lederstiefel mit Zug und Schnüren; für Kinder: Schnürstiefel, Zug- und Knopfstiefel, sowie **Schuhe und Stiefel** in jeder Größe und Auswahl und ladet unter **Zusicherung** reeller Waare und prompter Bedienung zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Freitag Abend:

# Mehlsuppe

in der Sonne.

**Macaroni, Suppennudeln, Weizenmehl, Weizenkorn und Weizenkorngrüß, sowie Hafer, Futtergerste und alle Sorten Vogelfutter** ist fortwährend zu haben bei

**Ludw. Sesselbacher**  
am Markt.

## Mädchen,

welche gründlich das **Rechnen** von Hand und auf der Maschine erlernen wollen, können bei Unterzeichneter zu jeder Zeit eintreten.

Achtungsvoll

**Frau Beck,**

wohnhaft bei Hrn. Kaufm. Schuler,  
Eingang Zehntstraße.

**Breitflee,** schöner, 1/2 Morgen  
am Gröbinger Weg, ist zu verkaufen. Näheres  
**Hauptstraße 39.**

**Stoppelflee,** 1/2 Mogn. in  
der Höhe,  
und 1 Wt. an der Steig, verkauft  
**Adam Lang,** Pfingststadt 20.

Der 2. Stock, bestehend aus  
3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher;  
sowie zwei Mansardenwohnungen  
von je 2 Zimmern nebst allen Er-  
fordernissen, sind auf 23. Oktober  
zu vermieten. Näheres im Hause  
selbst bei **Küfer Häuser,** Sophien-  
straße 1, oder bei Geschäftsagent  
**Landmesser,** Kronenstraße 41 in  
Karlsruhe.

## Codes-Anzeige.

[Durlach.] Dem Herrn über  
Leben und Tod hat es gefallen,  
meinen unvergeßlichen Mann,  
den Gendarmerie-Wachtmeister

**Josef Mantel,**

nach längerem schweren Leiden,

52 1/2 Jahre alt, in ein besseres

Jenseits abzurufen, wovon

ich Freunde und Bekannte

tieferbeugt benachrichtige.

Beerdigung findet Do: ners-

tag Nachmittags 3 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittet:

Die trauernde Gattin

**Ida Mantel,**

geb. Pfeiffenberger.

Durlach, 14. Sept. 1880.

## Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken 6

Befänbig 3

Schön Wetter 28

Veränderlich 9

Regen, Wind 15. Sept.

Viel Regen 3

Sturm 27

Temperatur: + 17° R. Wind: SSW.

## Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

11. Sept.: Marie, Bat. Friedrich Waag,

Glasmeister.

15. „ Ein todtgeborenes Knäbchen,

Bat Bartholomäus Schaub-

hut, Mechaniker.

**Gestorben:**

14. Sept.: Josef Mantel, Gendarmerie-

wachtmeister, ein Ehemann,

52 1/2 Jahre alt.

15. „ Katharine geb. Menert, Ehefrau

des Mechanikers Bartholomäus

Schaubhut, 42 Jahre alt.

Redaction, Druck u. Verlag von K. Lips, Durlach